

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 72 (1921)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Vereinsangelegenheiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vereinsangelegenheiten.

### Protokoll über die Jahresversammlung des Schweiz. Forstvereins vom 28. und 29. August 1921 in Aarau.

Sitzung vom Sonntag den 28. August 1921,  
nachmittags 16.30 Uhr.

Zur ersten Hauptversammlung hatten sich ziemlich alle angemeldeten Teilnehmer im Großratssaale eingefunden. Geleitet wurde sie durch den Vizepräsidenten des Lokalkomitees, Kantonsobersforster Wanger, der im Namen der aargauischen Regierung der Versammlung den ersten Willkommgruß entbot.

Eine Reihe eingegangener Entschuldigungen von Vereinsmitgliedern aus allen Landesteilen werden verlesen.

Als neue Vereinsmitglieder werden einstimmig folgende Herren aufgenommen:

K. Stalder, Landammann, Aarau;  
R. Schwammberger, Forstpraktikant, Thun.

In kurzen, klaren Worten macht der Vereinskassier, Obersforster Müller, verschiedene ergänzende Mitteilungen zur gedruckt vorliegenden Jahresrechnung. (Siehe auch Seite 273—275 in Heft 9/10 der „Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen“.) Sie schließt mit einem Passivsaldo von Fr. 4407.26, der Vermögensausweis mit einem solchen von Fr. 881.60 ab. Dieser ungünstige Abschluß ist zur Hauptsache auf den Umstand zurückzuführen, daß infolge Krediterschöpfung der Bundesbeitrag für die Drucklegung der italienischen Ausgabe der Zeitschrift noch nicht eingegangen ist. Weitere beruhigende Mitteilungen vermögen die Anwesenden davon zu überzeugen, daß die Vereinsfinanzen nächstes Jahr wieder ein wesentlich günstigeres Bild bieten werden. In der Diskussion wünscht Prof. Badour genauere Angaben bezüglich Verteilung der Herstellungskosten für die beiden Zeitschriften, um zum Ausdruck zu bringen, daß das Verhältnis der Kosten durchaus dem verschiedenen Umfang entspricht, in welchem sie erscheinen dürfen. Im Abdruck des Kassaberichtes in beiden Zeitschriften soll diese Ergänzung in Form einer Fußnote angebracht werden. Die Vereinsrechnung wird genehmigt und vom Vorsitzenden bestens verdankt.

Oberforstmeister Weber berichtet über den Ort der nächstjährigen Vereinsversammlung. Der Kanton Uri hat sich bereit erklärt, den Forstverein das nächste Jahr zu empfangen. Mit sichtlicher Freude wird die Einladung entgegengenommen, im Jahre 1922 in Altdorf zu tagen. Die Bestellung des Lokalkomitees mit Regierungsrat und Ständerat Karl Huber als Präsident und Kantonsobersforster Jauch als Vizepräsident wird lebhaft gutgeheißen. Letzterer verdankt die einmütige Beschlußfassung und versichert die Versammlung einer herzlichen Aufnahme im Lande Tell.

Forstmeister Tuchschnid als Präsident des Verwaltungsrates der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle der Schweiz streift die Entwicklungs- und Gründungsgeschichte unseres ständigen Sekretariates, herausgewachsen aus der entschiedenen Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der Holzproduzenten. Eine Übersicht über alle die allgemeinen, forstpolitisch so wichtigen Tagesfragen, wie Zolltarife, Einfuhrbeschränkungen, Bahntarifreduktionen usw., an deren Lösung die Zentralstelle erfolgreich mitgearbeitet hat, ein Einblick in die bereits schon geleistete Kleinarbeit derselben im Interesse des einzelnen Waldbesizers, waren so recht dazu angetan, die Anwesenden von der Lebensfähigkeit und Notwendigkeit dieser vom Schweiz. Forstverein ins Leben gerufenen Institution zu überzeugen. Einige weitere Mitteilungen über die Gründung des Schweiz. Verbandes für Waldwirtschaft und dessen Finanzierung, über die künftige Herausgabe und Ausgestaltung des Organes „Der Holzmarkt“, schließt der Sprechende mit einem warmen Appell an die Versammlung, es ja nie an der vielseitigen Unterstützung fehlen zu lassen, welcher die Zentralstelle unbedingt bedarf.

Oberförster Bavier, als Sekretär der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle, geht dann eingehend auf alle aktuellen forstwirtschaftlichen Tagesfragen ein, an deren Lösung sie mitgeholfen hat, und äußert sich ferner in treffender Weise über die Holzmarktlage im allgemeinen. Die Zolltarife sind im möglichen Rahmen erhöht worden. Langwierige, aber auch unverkennbar schwierige Unterhandlungen und Konferenzen, unterstützt durch zahlreiche Eingaben von seiten der verschiedensten Interessengruppen, führten zu Einfuhrbeschränkungen von vorläufig befristeter Dauer. In bezug auf die Eisenbahn-Frachttarife sind Ermäßigungen eingetreten, abgestuft nach Sortimenten und Länge der Fahrstrecke. Ferner pflog die Zentralstelle Unterhandlungen mit dem Schweiz. Holzindustrieverein, um einen raschen Verkauf für die in manchen Landesgegenden noch großen Vorräte an Sturmholz aus dem Jahre 1919 zu erzielen. In allen desbezüglichen Bestrebungen durch das eidg. Oberforstinspektorat wirksam unterstützt, widmet der Referent diesem den gebührenden Dank. Einige wertvolle Mitteilungen über die mutmaßlichen Absatzmöglichkeiten der verschiedenen Sortimente im kommenden Winter, über Verkaufspreise und deren Verhältnis zu den Produktionskosten, über die durch die allgemeine Marktlage den Produzenten vorgezeichnete Stellungnahme, schließen das vorzügliche Referat, für welches der Referent auch allseitigen Dank erntet.

Die Versammlung stimmt verschiedenen, im vorgelegten Entwurf enthaltenen, unbedeutenden Abänderungen der Vereinsstatuten zu, die das Ständige Komitee für den notwendig gewordenen Neudruck in Vorschlag bringt.

Über die Geschichte und den Stand des Fonds Morfier, sowie über den Reglements-Entwurf für die Benutzung desselben referiert der Vereinskassier Oberförster Müller. Der Fonds ist seit 1890 auf Fr. 10,000 an-

gewachsen. Die Gesuche um Stipendien hatten sich im letzten Jahre derart vermehrt, daß es das Ständige Komitee für angezeigt erachtet, der Jahresversammlung einen Reglementsentwurf über die Verwaltung und Erhaltung des Fonds und Regelung der jedes Jahr zulässigen Bezüge vorzulegen. Bei der artikelweisen Durchberatung entsteht eine lebhafte Diskussion darüber, ob die nicht aufgebrauchten Jahreszinsen jeweilen im folgenden Jahr Verwendung finden oder zum unantastbaren Grundkapital geschlagen werden sollen. In der Schlußabstimmung wird aber die bestehende Fassung der bezüglichen Ziffern 2 und 5 mehrheitlich gutgeheißen und damit der ganze Entwurf überhaupt. Ferner einigt man sich, den bisherigen Fonds Morfier künftig allgemein als „Reisefonds des Schweiz. Forstvereins“ zu bezeichnen.

Schluß der Sitzung 19. 30 Uhr.

Sitzung vom Montag den 29. August, vormittags 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Die zweite Hauptversammlung wurde durch den Präsidenten des Lokalkomitees, Regierungsrat und Landammann K. Stalder, geleitet. Sein eindrucksvolles Begrüßungswort zeugte von großer Wertschätzung der Tätigkeit des Forstpersonals, von einem richtigen Ermessen der Rolle des Waldes und der Notwendigkeit seiner sorgfältigen Pflege als wichtiger Faktor in der nationalen Volkswirtschaft. Die Dankesworte an die Adresse der Förster ehren auch den Sprecher, dessen Ausführungen fühlbar von aufrichtiger Überzeugung getragen waren.

Der Präsident des Schweiz. Forstvereins, Oberforstmeister Weber, erstattet Bericht über die Tätigkeit des Ständigen Komitees im Jahre 1920/1921 (siehe Seite 265—273 im Heft 9/10, Jahrgang 1921, der „Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen“), von einem großen, umsichtig gelösten Arbeitspensum und fruchtbarer Initiative zeugend. Diskussionslos wird derselbe genehmigt und mitsamt der geleisteten Arbeit des Ständigen Komitees vom Vorsitzenden aufs wärmste verdankt.

Auf Antrag des Ständigen Komitees werden mit großem Beifall folgende Herren zu Ehrenmitgliedern des Schweiz. Forstvereins ernannt:

E. Muret, Kantonsforstinspektor in Lausanne, der frühere, hochverdiente Präsident des Vereins;

A. Ringier, alt Regierungsrat in Zofingen, der tatkräftige Förderer der aargauischen Forstwirtschaft.

In den Vorstand des neugegründeten Schweiz. Verbandes für Waldwirtschaft werden als Vertreter des Schweiz. Forstvereins in globo die bisherigen Delegierten der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle gewählt, nämlich die Herren: Ammon, Balsiger, Biolley, Comte, Engler, Fischer, Frankenhäuser, Graf, Jauch, Knüsel, Mettler, Müller-Biel, Muret, Steinegger und Wanger. Ebenso beliebt Wiederwahl des bisherigen Vertreters in den leitenden Ausschuß, Kantonsforstinspektor Muret in Lausanne.

Nach längerem Unterbruch soll wieder einmal eine Preisaufgabe ausgeschrieben werden, und zwar über das Thema: „Richtlinien für eine Revision der eidgenössischen Forstgesetzgebung“. Eingaben, mit Motto versehen, sind bis spätestens den 31. Mai 1922 an den Präsidenten des S. F. V. zu richten.

Anschließend an diese geschäftlichen Verhandlungen referiert Kreisoberförster Brunnhofer über das Thema: „Verwaltungsrecht und Holzhandel, zwei Vorlesungen, welche an der Forstabteilung der Eidg. technischen Hochschule eingeführt werden sollten.“ Seine klaren Ausführungen, die sich auf die Wiedergabe eines Auszuges des früher in der Zeitschrift veröffentlichten Referates und der Anträge beschränken (siehe die Nr. 2, 3, 4 und 5 vom Jahrgang 1921 der „Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen“), rufen einer eifrig benutzten Diskussion, in welcher auf Grund der verschiedenen Erfahrungen der Praktiker am „veralteten“ Lehrplan der Forstschule und am System der Eidg. technischen Hochschule überhaupt eine ziemlich auseinandergelungene Kritik geübt wird. Die meisten Diskussionsredner gehen im Prinzip mit den Thesen Brunnhofers einig, einen Abbau der mathematisch-technischen Ausbildung zugunsten einer Vermehrung kaufmännisch-juristischen Unterrichtes befürwortend. Andere möchten jedoch aus guten Gründen von einer Verkürzung der mathematisch-technischen Ausbildung nichts wissen, um so weniger als dann an den notwendigen Grundlagen abgegraben würde, die für eine postulierte vermehrte Tätigkeit auf dem Gebiete des Straßenbaues einfach unerlässlich sind. An der Diskussion beteiligten sich die Herren: Hunziker, Dr. Knuchel, Ammon, Darbellay, Kaser, Schlatter, Bavier und Dechslin, von denen, kurz zusammengefaßt, folgende wichtigste Änderungen an unserer forstlichen Ausbildung befürwortet wurden:

Wünschbarkeit der Gymnasialmatura; Verkürzung, eventuell Preisgabe verschiedener mathematisch-technischer Vorlesungen und solcher, die an der Mittelschule gehört werden, zugunsten eines vermehrten kaufmännisch-juristischen Unterrichtes im Sinne der Anträge Brunnhofers; Verlegung des Schwergewichts auf die waldbauliche Ausbildung; Ausdehnung des Unterrichtes im Straßenbau; früherer Beginn des forstlichen Fachstudiums; Verlegung eines Teils der Praxis in die Studienzeit; Einführung der Freizügigkeit; praktische Einführung der Forstkandidaten in die Kenntnis der Sägereibetriebe usw.

Prof. Zwicky orientiert über den jetzigen Stand der technischen Ausbildung an der Forstschule, über die Tragweite da und dort befürworteter Kürzungen, und widerlegt manche irrtümliche Auffassung bezüglich des heutigen theoretischen und praktischen Unterrichtes. Prof. Badour als Abgeordneter des eidgenössischen Schulrates begrüßt lebhaft die Behandlung dieser Frage im Schoße des Forstvereins, wozu wirklich ein allseitiges Bedürfnis vorhanden ist. Er skizziert ferner die Schranken, die einer

Lehrplan-Abänderung durch die allgemeine Organisation der Eidg. technischen Hochschule und durch viele andere Faktoren gezogen sein werden, welche manche an sich wünschenswert erscheinende Änderung von vornherein in Frage stellen.

Die Diskussion konnte kein schlüssiges Resultat zeitigen, da die ganze Frage viel zu kompliziert ist, um in einer Sitzung endgültig behandelt werden zu können. Schließlich einigt man sich auf den nach Vorschlag Weber abgeänderten Antrag Dr. Anuchel:

Das Ständige Komitee wird beauftragt, eine Kommission zu ernennen, die sich mit der Frage der Revision des Lehrplanes an der Forstschule der Eidg. technischen Hochschule zu befassen hat, und, gestützt auf das Resultat der Kommissionsberatungen, an der nächsten Generalversammlung Bericht und Antrag zu stellen. Es liegt im Ermessen des Ständigen Komitees, die Größe der Kommission zu bestimmen, in welcher Wissenschaftler und Praktiker vertreten sein sollen.

Als zweiter Referent spricht Stadtoberförster von Arx über folgendes Thema: „Über Starkstromleitungen durch Waldungen“. (Das Referat wird in der Zeitschrift in-extenso veröffentlicht werden.) Oberforstmeister Weber zollt den Ausführungen die gebührende Würdigung und empfiehlt Überweisung der Schlußthesen an das Ständige Komitee zur reiflichen Prüfung mit der Bevollmächtigung, dann von sich aus eine entsprechende Eingabe an den Bundesrat zu richten. Sein Vorschlag wird diskussionslos angenommen.

Schluß der Sitzung 11.30 Uhr.

Genehmigt vom Ständigen Komitee in der Sitzung vom 21. Oktober 1921 in Zürich.

## Mitteilungen.

### Meteorologischer Monatsbericht.

Der September war warm, heiter und im weitaus größten Teil des Landes viel zu trocken. Der Wärmeüberschuß über das Normale beträgt zirka  $1\frac{1}{2}$  Grade im Mittellande,  $2\frac{1}{2}$  Grade auf den Gipfelstationen. Die Niederschlagsmengen blieben nordwärts der Alpen am meisten unter den durchschnittlichen am Genfersee, wo nicht einmal die Hälfte gemessen wurde; die Zentralschweiz hatte zufolge einiger großer Tagesmengen einen kleinen Ueberschuß; enorm ist das Defizit im Tessin. Die Sonnenscheindauer übersteigt die durchschnittliche des September überall um 30 bis 40 Stunden.

Der Vorübergang einer nördlichen Depression brachte am 2. vereinzelte, am 3. allgemein leichtere Gewitterregen, flache Teilminima über dem Kontinente selbst am 4. starke Gewitter. Von Westen nachrückender Hochdruck